



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

207 (4.5.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133420)

Rebner spricht absondern zum Ministerwechsel in Baden. Dieser möge hier und dort die Bestätigung finden, daß eine Abkehr von der bisherigen liberalen Politik bewirkt werde. Schön sei ein durchaus liberaler Mann gewesen, er gab mit den größten Fähigkeiten, die den hervorragenden Staatsmann ausmachen. Entscheidend sei seine Wirkung gewesen bei der Reform unserer Verfassung; nicht hoch genug anzuschlagen sei seine Förderung aller wirtschaftlichen Vorteile unseres Wirtschaftslebens, wie kein sozialer Verbündeter. Möge sein Nachfolger vom jetzigen Ministerium in gleichem Geiste weitergeführt werden. Wir verlangen von der Regierung, daß sie über den Parteien stehe und daß sie sich von bestimmten Grundrissen leiten lasse. Der neue Minister sei kein unbedingtes Blatt mehr; er sei ein autoritärer Charakter, der in schwierigen Zeiten freimütig und offen eingetreten sei in die politische Arena und mit ungeschwätchter Mut die Rollen zu ändern, da auch Minister menschliche Fehler hätten. Jedoch habe man keinen Grund, dem neuen Minister mit Misstrauen zu begegnen; freilich Vertrauen auf Versöhnung könne man nicht geben, man müsse Taten abwarten. Die Hoffnung und das Verlangen müsse aber ausgesprochen werden, daß entsprechend der politischen Lage unseres Landes liberal reuert werde, und daß nicht keine Wünsche nach einer bestimmten Zeit gemacht werden, die es mit uns Land nicht schone. Er (Rebner) habe das Vertrauen, daß auch der neue Minister in liberalem Sinne tätig sein werde, und dabei werde er stets die Unterstützung unserer Partei haben. Der Liberalismus wurde in Baden seit im Jahre, und wenn man weiter gesunde liberale Politik treibe, werde man auch weiteren Gewinn erlangen. (Beifall.)

Nach weiteren unentschiedenen Ausführungen einzelner Disputanten wurde gegen 12 Uhr die Generalversammlung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Mai 1907.



Raum Nr. 27

Der neuen Kunstsalle betreffend wird von beteiligter Seite geschrieben: Dieser, als Gemäldeaal eines vornehmen Hauses gebaute Raum, wurde nach Entwürfen des Architekten Otto Reith, Agl. Professor an der Kunstgewerbeschule in Berlin, in der Holzbauwerkstatt P. J. Peter, hier (einschließlich Aushaltung der Detailzeichnungen), angefertigt. Der Raum ist modern mit reichen Anhängen gehalten. Das Holzwerk, grobblau lackiert, ist in besonderer Weise mit Vollender- und Perlmuttereinlagen geschmückt. Das Holzwerk, eine erst in letzter Zeit zu Möbel und Dekorationszwecken verwendete Holzart, erhält durch die grobblau farbliche einen eigentümlich zarten, dem Seidenmoiré verwandten Glanz. Durch 4 Scheidewände ist die Kunstgalerie in drei Teile geteilt, wovon der mittlere, als der größte, die wirksamste Auswirkung erzielt. Die Architektur wird in den Ecken durch wichtige Plastiken aufgenommen, welche in Verbindung mit den in den Seiten unterbrechenden Plastiken, (selbst die Kuppel trägt. Für die Wandspannung, sowie die Verzierung der Giebel ist ebenfalls grau-blau, zum Holzwerk abgetünchte Farbe gewählt. Auf sich in die architektonischen Formen der Wände einfügende Nischen, ermöglichen dem Besucher mit Ruhe alle Einzelheiten der verschiedenen Abteilungen zu genießen. Die feine, elegante Farbgebung des Raumes veranlaßt Professor Schödlhofer hier seine Bilder zu placieren. Auser Schönleber begannen und noch eine große Zahl deutscher und ausländischer Namen von einem Klang und geben dem Saal ein internationales Gepräge: Grand, Gault, Grier, Friedle, Bedra, Gebhardt (Deutschland), Theophile de Hof (Belgien), Lowry (England), Stangum (Schottland), Blanc (Frankreich), Cairati (Italien). Hier in der schon besprochenen Farbe gebaltene Säulen aus Holz, die in den nächsten Tagen ihre Fertigstellung erreichen, sind zum Trosten von vier fibernen Leuchtern bestimmt. Erzeugnisse der Firma V. Prutmann in Heilbronn nach Modellen des Bildhauers Adolf Umbro, Berlin. Dieser hochelogene Saal kann sowohl in Bezug seiner architektonischen Ausstattung als der in ihm enthaltenen Kunstwerke, als einer der interessantesten der gesamten Ausstellung betrachtet werden und verdient mit vollem Recht den Namen: „Gemäldeaal eines vornehmen Hauses“.

Das Wochhaus der Firma Lufka und Wagenmann.

Eine der interessantesten Einzelausstellungen ist zweifellos diejenige der bekannten Holzimportfirma Lufka u. Wagenmann. Wenn der Ausstellungsbesucher die mächtigen Säulen und Treppenhäuser durchwandelt und mit wachsender Bewunderung die Repräsentanten der Tropenländer betrachtet, dann darf er nicht veräumen, noch der Ausstellung der genannten Firma seine Schritte zu lenken. Weder hat hier noch in wirklich unübertrefflicher

Apparate, wie sie jetzt angebracht sind, könnten ganz leicht geändert werden“.

Soweit die beiden Fachschriften.

Nicht nur die Einheimischen, sondern auch die Auswärtigen sind von der Anlage und Durchführung unserer Ausstellung auf das höchste entzückt, wie man täglich hören kann, selbst von Seiten, die weit in der Welt herumreisen und viel Schönes gesehen und gehört haben. Daß die Mannheimer Gartenbau-Ausstellung die vor einigen Jahren in Düsseldorf stattgefundene Ausstellung weit überflügelt hat, darüber herrscht bei Kennern nur eine Stimme.

Von den verschiedenen in der Ausstellung befindlichen Restaurationslokalen haben bis jetzt die Etablissemens in Bergengraben die besten Umsätze gemacht, da das läbliche, regnerische Wetter, das bis heute herrschte, die Frequenz der übrigen Restaurations-Anstalten, u. a. namentlich des Wasserturn-Restaurants, merklich beeinträchtigt. Wir sind aber überzeugt, daß, sobald einmal etwas milderer Wetter eintritt, sich besonders das Wasserturn-Restaurant eines großen Zuspruchs zu erfreuen haben wird, denn wir können uns keine prächtigere Anlage denken, als die dieses Restaurant mit seinem Blick auf den Friedriessplatz, von dem mit seinen Wasserfontänen ein gewisses Gefühl der Ruhe und des Friedens ausstrahlt.

Ein würdigen Ersatz für die Ausstellungs-Eröffnung bildet das Pferde-Rennen, das am letzten Sonntag begann und morgen Sonntag und nächsten Dienstag fortgesetzt wird. Der am letzten Sonntag gefasste Bescheid, daß das unglückliche Wetter den Besuch beeinträchtigen würde, der wurde beim Betreten des Rennplatzes durch einen Wetterumschwung beseitigt, denn die Tribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt und die den Redaktions umlaufende Menge machte sich nach Beendigung des Rennens

Weise gezeigt, daß sich die Jahreswende der Tropenwälder nicht nur auf die Mitte und das ganze Weite erstreckt, sondern daß auch das Holz der Umbaldrien aus Süd- und Nordamerika, aus Afrika, Asien und Australien die gleichen wunderbaren Farbenschwüngen aufweist. Was dem Besucher in dem Wochhaus der Firma Lufka u. Wagenmann gezeigt wird, ist ganz eigenartig und verdient allein schon wegen der äußerst geschmackvollen Arrangements uneingeschränkte Anerkennung. Wenn wir aus dem interessanten japanischen Garten betrautreten und uns der Schwarzwaldbeschäftigung zuwenden, erblickt unser Auge inmitten herrlicher Koniferen, von der Firma Weber u. Co. in Wiesbaden angepflanzt, in waldreicher Gruppe seltene Stämme, Witapine, Whitewood und Esche aus Nordamerika, Cedrus aus Mexiko und Popel-Mahagoni aus Westafrika. Ehe wir das Wochhaus betreten, verweisen wir noch einige Augenblicke bei der nicht minder lebenswichtigen alpinen Flora, einer musterhaften Anlage, die auf jeden Fall viele Naturfreunde anlocken wird. Das Wochhaus, aus roten, unbehandelten Stämmen zusammengefügt, ist schon wegen seiner ganzen Bauart eine Sehenswürdigkeit. So haben zweifellos die Besuche ausgenommen, die die Pioniere europäischer Kultur in den unermesslichen Wäldern Nordamerikas ausgerichtet haben. Man schreitet die Stufen zu dem überdachten Vorbau des Wochhauses empor und nun steht plötzlich der Fuß. Ein entzückendes Bild breitet sich vor uns aus: eine tropische Umbaldrie von solcher Naturtreue, daß man sagen kann: hier ist die Natur vollkommen. Die Szenerie, die die ganze Rückwand des Wochhauses einnimmt, stellt eine Pflanzung in einem tropischen Umbald dar. Im Vordergrund liegt ein mächtiger Stamm, hinter dem ein Holzhauser in der charakteristischen Tracht des amerikanischen Westens steht. Der Wind der weitergehenden Natur ist in die Ferne gerichtet. Mit der Art in der Rechten führt er sich auf den gefällten Umbaldrien, der bereits ziemlich fertig angebaut ist. Links vom Stamm gewahren wir ein zerstücktes Feinstämmel, vor dem ein zweiter Holzhauser die Mächtigkeit besitzt. Drei zusammengebaute Reite halten den über dem Feuer hängenden Kessel. Rechts vom Stamm, zwischen zwei gewaltigen Baumstämmen steht ein dritter Holzhauser. Auch er hält in seiner Arbeit inne. Feuertopfentzündung liegt über der ganzen Szenerie, die der perspektivisch angeordnete Hintergrund mit den willwuchsernden Pflanzen, den riesigen Stämmen zu wahrhaft packender Wirkung verhilft. Die Malerei stammt von dem Vorstand der Dekorationsmalerei des Hoftheaters, Herrn Kurr, während der plastische Teil des Dioramas von Herrn Kunstmaler Reiffacher-München geschaffen wurde. Ehe wir das Innere des Wochhauses betreten, betrachten wir uns noch mit Interesse den mächtigen Eichholz, der über dem Eingang hängt und von Nieserengezweig wirkungsvoll umrahmt wird. Man tritt durch den Schopf von dem nicht minder mächtigen Röhren zweier ostafrikanischer Wasserlöcher. In beiden Seiten des Eingangs gewahren wir eine weitere Sehenswürdigkeit, zwei gewaltige Olivenbäume. Wie alt müssen die Olivenbäume gewesen sein, die diese imposanten Bläse geliefert haben. Ein Stück der Bläse ist naturpollert, um zu zeigen, wie prächtig gefärbt und gezeichnet das Olivenholz ist. Und nun treten wir in die Mitte ein, deren beide Längsseiten von den edelsten Hölzern aus allen Weltteilen eingenommen werden. Jeder Stamm ist auf der Vorderseite naturpollert und zeigt so die natürliche Farbe der Holzart. Alle Farbenschwüngen vom tiefen Schwarz des Ebenholzes bis zum Rosenrot und Gelblich sind vertreten. Eine derartig interessante Kollektion tropischer Hölzer ist wohl noch auf keiner Ausstellung gezeigt worden. Die Stämme sind teilweise von ganz ungewöhnlichen Dimensionen. So ist das wertvolle Palisanderholz aus Indien, Brasilien und Madagaskar in mächtigen Exemplaren vertreten. Weiter sehen wir Ebenholzstücke von über 1 Meter Durchmesser aus der Sibirie, Geylon und Komeru, Bodakholz vom Congo und aus Hinterindien, Schlangenholz aus Brasilien-Guinea, Madagaskar in verschiedenen Arten, Utkonier-Pokholz, Cedern, Tuiso, Palmen, kurz Hölzer aus allen Gegenden unseres Planeten. Die Mitte des Raumes nimmt ein prachtvoller vierfüßiger Mahagoni-Schreibtisch ein, dessen polierte Platte wie eine langgestreckte feste Tafel ausblickt, an der eine zahlreiche Gesellschaft bequem Platz nehmen könnte. Ein interessanter, elegant ausgestatteter Gesellschaftsraum liegt auf einer wertvollen Tischplatte aus Arab-Traffholz, welche wohl einige Tafelbestände halten kann. Die Ausstrahlung über dem Eingang schmückt Wasser aus ost- und westafrikanischen Quellen. Für den Kerner und den Bösen, für Alt und Jung ist in der Ausstellung gleich lehrreich. Wie deshalb niemand an dieser hochinteressanten Ausstellung, die in ihrer Art sicherlich unerreicht dasteht, achtlos vorüber

Vergnügungsprogramm für Sonntag

Für morgen Sonntag hat die Ausstellungsleitung folgendes Programm aufgestellt: Von 11½ bis 1 Uhr Promenadenkonzert des italienischen Orchesters auf dem Rondellplatz. - Nachmittag 4 bis 6 und von 8 bis 11 Uhr Militärkonzerte der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 118 (Mühlfirger Musik) auf dem Rondellplatz, ebenso zu denselben Stunden im Vergnügungspark von dem italienischen Orchester. Für den Abend ist dann noch außer der üblichen Beleuchtung vorgesehen von 8 bis 9 Uhr Scheinwerfer-, von 9 bis 10 Uhr Conturenbeleuchtung der gesamten Ausstellung und von 10 bis 11 Uhr Leuchtfontäne.

Das Alpenrestaurant „Zillerthal“.

Wie aus den Wollen gefahren ist man beim Betreten des Alpenrestaurants „Zillerthal“, welches am Eingang des Vergnügungsparks durch seinen imposanten Bau vor allem auffällt. Es ist das natürliche Zillerthal, welches wir ohne Reisefloßen und Kähne hier erspähen. Inmitten der schneebedeckten Firmen beitet sich vor dem Auge eine der lieblichsten Alpenlandschaften aus. Der Baumstamm hat es verstanden, das Straßen-Niveau

Es hat sich dieses Jahr aufs neue gezeigt, daß es ein sehr glücklicher Gedanke war, den Redaktionsraum freizugeben, um dadurch das Interesse an den Werbe-Rennen in den breitesten Schichten der Bürgerklasse zu wecken. Selbst ist ja auch im Bürgerausschuß der milde Galopp gegen den Beitrag der Stadt an den Rennverein, der von den Sozialdemokraten früher bei jeder Budgetberatung unternommen wurde, in ein geschicktes Sonntagstreiben umgewandelt und man stimmt wohl nur noch dagegen, um das heilige Prinzip zu retten.

Auf dem Bahnhofsplatz ist diese Woche launlos das neue Wahrzeichen Mannheims entworfen worden, bestehend aus einer plastischen Darstellung der Ausstellungsbühne. Es ist eine sehr geschickt angeführte Gruppe, die sich am präzisesten und auf Leiden, der vom Bahnhofsplatz die Stadt betritt, einen sehr guten Eindruck machen muß. Offenbar finden sich lokalpatriotisch denkende Bürger, welche die nötigen Mittel bereit stellen, um dieses Monument in Bronze gießen zu lassen u. ihm dadurch einen bewundernswürdigen Charakter zu geben. Es würde sicher ein schönes Erinnerungsbildnis an die Wahlführer Zillerthal Mannheims sein. Herr Geh. Kommerzienrat Reich, unser verdienstvoller und stets unterstützender Ehrenbürger, hat ja bereits den Reigen der Jubiläumsspenden eröffnet durch die Schenkung der 2 Contourgruppen am neuen Wasserbecken des Friedriessplatzes u. des Rathaushausbrennens, der im Vestibül des Rathauses, früher Kaufhaus, Aufstellung finden soll und eine Reihe und Sehenswürdigkeit der Stadt bilden wird. Wie das hochberühmte Beispiel des Herrn Geh. Kommerzienrat Reich reiche Nachahmung finden, um den kommenden Geschlechtern zu zeigen, daß ihre Verdienste nicht nur rühmlich zu schaffen, sondern auch zu rühmend, sondern auch Vorbilder waren in der Pflege ihrer Güter.

mit dem tiefer liegenden Gelände der ehemaligen Postkammer zu einem natürlichen Abwasserlauf zu vereinen, und der berühmte Kunstwahrer Reiffacher-München gab dem „Zillerthal“ seine bis in Detail nachgebildete Natürlichkeit. Das Unternehmen, an dessen Spitze Herr Kraus-Fickler nebst mehreren erprobten Fachmännern steht, hat auf den Ausstellungen in Lüttich, Düsseldorf, Nürnberg u. a. berechnetes Aufsehen und ungeheuren Zuspruch erfahren, und schon die wenigen Tage seit Eröffnung der Ausstellung erbrachte den Beweis, daß das Zillerthal wohl eines der zahlreichsten Etablissements der Ausstellung bildet. Zum Ausblick kommen, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich ist, Regaleine der Ausstellung, sowie dunkles Münchener und helles Pfungstbacher Bier. Die Preise sind auch für die reichhaltigen Speisen ganz zivilisierter Art. Die täglichen Konzerte der berühmten Schulplattlergesellschaft, „Tegernicer Nachtigallen“ und der bayrischen Oberlandler-Kapelle besetzen uns mitten in den Festplätzen oberbayerischen Volksfestes, mo es überaus feil angeht. Alpenersicht mit Aussichtsbahn, Grotten, Terrassen u. schattiger großer Garten — alles dies ist geeignet, für jeden Besucher etwas zur Erholung und Belustigung beizubringen.

* Ernannt wurde Betriebssekretär Friedrich Benz in Lützen zum Stationsverwalter dieselbst.

* Befördert wurde Betriebsassistent Otto Rubin in Schlierbach nach Heidelberg und Hauptamtsassistent Friedrich Kühnmann beim Reichsteuerbureau zu der Polizeidirektion nach Basel.

* Inbezug auf die feierliche Enthüllung der beiden Standbilder auf den Schloßplätzen wird mitgeteilt, daß seitens der hiesigen Vereine eine sehr rege Beteiligung bei dieser Feier in Aussicht steht. Es wäre dringend erwünscht, daß diejenigen Vereine, die noch mit ihrer Anmeldung im Rückstand sind, dieselben bis spätestens Mittwoch, 8. Mai d. J., beim Sekretariat des Oberbürgermeisters (im Rathhaus) entweder schriftlich oder mündlich nachholen.

* Automobil-Verkehr-Omnibus. Auf Veranlassung des Verkehrsvereins hat die Firma Süddeutsche Automobilfabrik, Gaggenau einen 48sitzigen Verkehr-Omnibus Herrn Rich Held auf kurze Zeit zur Verfügung gestellt. Der Wagen wird u. a. am Waimarkt-Dienstag durch die Ausstellungsbühne dazu verwendet, um die Vertreter der in- und ausländischen Presse, welche am 6. und 7. Mai zu einem Pressefest hierherkommen, nach der Rennbahn zu führen. Am Vormittag des 8. Mai arrangiert der Verkehrsverein zu Ehren der Pressevertreter eine Rundfahrt durch die Stadt mit anschließender Dampferfahrt. Auch hierbei wird das interessante Fahrzeug, welches bei seiner Probefahrt allgemeines Aufsehen erregte, Verwendung finden.

* Die Restauration im Hoftheaterkeller ist dem Besitzer des Restaurants „Zum goldenen Stern“ Herrn Leopold Reimann hier übergeben worden; der Keller wird erstmals am Sonntag, den 5. Mai zu der Festvorstellung „Die Weisheit“ wieder in Betrieb sein. Das neu hergerichtete Foyer im ersten Rang bleibt an diesem Abend für die Erprobungsproben der Schauspieler und deren Gefolge reserviert, wird aber von Montag, den 6. Mai (Raub) ab ebenfalls wieder für den allgemeinen Gebrauch geöffnet sein.

* Kaiserpanorama B 1, 7a. „Im Bannkreis des Vesubs“ teilt sich die Reise, die wir von morgen Sonntag ab im Kaiser-Panorama machen können. Unter anderem besuchen wir Neapel, dann den Vesuv, die Vavafelder, beobachten den Ausbruch des Vesuv, um dann weiter Pompeii, Sorrent, Capri usw. zu besichtigen. Bitte sich niemand die Gelegenheit, das schredlich schöne Schauspiel einer Eruption des Vesubs zu sehen, entgehen.

* Der Allgemeine Deutsche Sprachverein veranstaltet in den Tagen vom 20. bis 22. Mai d. J. zu Freiburg, B. sein 15. Hauptversammlung. Am Pfingstmontag, dem 20. Mai, findet in den Harmoniehallen ein Begrüßungsabend statt. Der Dienstag (21. Mai) ist geschäftlichen Beratungen sowie einer Festfeier in der Universitätsaula gewidmet, in welcher Herr Geh. Hofrat Dr. Klinge hier über „Die altsächsische Mundart und die deutsche Schriftsprache“ einen Vortrag halten wird. Den Beschluß des Tages macht ein Festmahl in der Säugerküche. Der Mittwoch sodann hat seine besonderen Angelegenheiten: am Vormittag Wanderung über den Schloßberg; um 11 Uhr in der Festhalle: Weinfrühlingsfest und Festmahl, dem Freiburg Stadtrat begeben; um 2 Uhr mittags: Fahrt nach dem romantischen Bollenhof und abends in Freiburg des Festes Ausklang: Konzert im öffentlichen Stadgarten oder in der Festhalle. Dies sind nur die Grundlinien der vom Freiburger Ausschuss unter der rührigen Leitung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Hoff ausgearbeiteten Festordnung.

* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 21. April auf dem Bahnhof in Rastatt eine Geldbörse mit 7 M. 23 Pf.

* Gegen Bedröhung (Rückung) hatte sich der 48 Jahre alte Wasser-Giltsarbeiter Josef Schäfer vor dem Schöffengericht zu verantworten. Während des Gipfelstiegs, am 25. Oktober d. J., fand im „Hohenlochen“ bahier eine Schülerversammlung statt, bei der die Wogen der Diskussion ziemlich hoch gingen. Der frühere freie Gemeindeführer Josef Sch. ließ sich gegen die Haltung der freien Gewerkschaftler den „Christlichen“ gegenüber und erklärte andern Tages auch seinen Austritt, um in die christliche Organisation überzutreten. Schüler und noch eine größere Anzahl freigeschaffener folgten Sch. nach Schluß der Versammlung. Nach dessen Angaben — Zeugen haben die Worte nicht gehört — gab Schäfer dem Red einen Stoß auf die Brust und sagte zu ihm: „Ich habe dich geliebt, heute ist dich unter vier Augen, ich würde dich abmessen; ich würde Mächtig geben und dich könnten sie begraben.“ Am andern Tage zur Arbeit auf einen Reubon in der Höhe der Rollschule ging, äußerte der Angeklagte: „Du gehst ja doch zur Arbeit, wenn Du zur Arbeit gehst, sollte ich Dir den Kopf mit der Schippe.“ In diesen Reden wurde das Gesicht des Totgebendes der Rückung, die ein höheres Strafmaß voraussetzt, als der Paragra. 163 G.O. (Strafparagra. 163 G.O.) im Gegenstand zu diesem aber auch eine Geldstrafe zuzusetzt. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Wenn sich aus die Bedröhung bei einem wirtschaftlichen Kampf absichtlich so fest hoch die Schwere der Bedröhung als erschwerend in Abzucht zu ziehen.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 3. April. (Von unserem Karlsruhe Bureau.) Heute fand hier Stadtratssitzung statt, aus der u. a. zu erwähnen ist: Es wird in Aussicht genommen, das Tuberkulosemuseum wenigstens vorübergehend im Neubau des alten städtischen Krankenhauses unterzubringen, wenn sich die nötigen Räume erörtern lassen und eine entsprechende Miete dafür bezahlt wird. — Der Stadtrat erachtet für die städtische Sparkasse eine Erhöhung des Einlage-Sinanzeszinses, wie sie anderwärts bereits erfolgt ist, für notwendig. Der Verwaltungsrat der Sparkasse wird ersucht, im Laufe des Monats Mai Vor schläge hierüber zu machen. — Die Baerräume am Rheinbaben sollen vergrößert werden und zwar, um dem gegenwärtigen Verkehrsbedürfnis zu genügen, zunächst durch Erweiterung der bestehenden Werkstätte II, die einen Aufwand von ungefähr 80000 M. erfordert. Außerdem ist die Errichtung einer 3. Werkstätte mit 3 Stodwerken in Aussicht genommen. Das Hochbauamt wird beauftragt, Projekte und Kostenschätze auszuarbeiten. — Der Vorsitzende des Armen-

Verenrat macht Mitteilung, über den bisfertigen Vollzug der Reorganisation der Armenpflege. Von insgesamt 274 Personen (196 Männern und 78 Frauen), die sich auf öffentliche Unterstützung hin bereit erklärt haben, im Bedarfsfälle als ehrenamtliche Organe in der städtischen Armen- und Waisenpflege nach Maßgabe des neuen Erbstatuts mitzuwirken, stehen jetzt 202 Personen (150 Männer und 52 Frauen) als Armen- pfleger und -Waisengeräte im Dienst der neuen Organisation.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mindenheim, 3. Mai. Ein trüblicher Unfall rief hier große Aufregung hervor. Heute nachmittag kollidierte der 52 Jahre alte Heinrich Bogt, der ein großer Pflasterbauherr ist, mit einem seiner Gewehre. Unbeteiligt ging ein Schuss los und traf den gerade vorübergehenden Bruder Adolf Bogt, aus nächster Nähe gerade in den Kopf, sodas der Tod alsbald eintrat. Heinrich Bogt ist Junggeselle, Bäckermeister Adolf Bogt war dagegen in kinderloser Ehe verheiratet.

Sport.

In den Mannheimer Jubiläums-Rennen schreibt Herr D. P. (H. Voh. 19. M.) hat im Werder-Rennen am Dienstag den Witt auf Drill und übernommen. — Aus J. Kofel's Stall läuft am Dienstag außer den schon genannten Pferden noch Kugel im Werder-Rennen. — Nahe bei dem in der Stadt Mannheim, sondern unter Herrn W. Kofel im Verlorenungs- Stadion. Johanniter befreit am Dienstag das Lindenhof-Rennen. — Trainer H. Winkler startete morgen nach Conto bei. Ein Reiter für den Wollack im Posten-Parade-Rennen ist bisher noch nicht bestimmt. Auch, die für gestern nachmittag nach Paris erwartete, ist noch nicht angekommen. — Gasthof Post ist gestern Morgen 4 Uhr nach guter Reise vom Ballen eingetroffen. Der Engländer erschien gestern Vormittag 11 Uhr auf der Rennbahn und erhielt einen Cartier, den er sehr leicht abholierte. Er ist ein großer, starker Buaaner, in schönem Dunterput gehalten und hinterläßt einen recht guten Eindruck.

Sportplatz bei den Drauerreisen. Das für morgen Sonntag angelegte Verbands-Wettspiel zwischen Hanau und Alzenberg findet nicht statt.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Jubiläum-Wettspiel. Die in der nächsten Woche stattfindenden Shows sind im Ansehteil dieses Blattes bekannt gegeben.

Jubiläum-Festspiele. Man schreibt uns: Durch Einrichtung städtischer Nachtlokale in den technischen Betrieben ist es bei angelegentlichster Arbeit möglich gemacht worden, die in den letzten Wochen bei der vollständigen Ausrüstung und Reinigung der von 4 getriebenen Maschinen in den Werkstätten mehr und mehr entstandenen Schwierigkeiten soweit zu überwinden, daß die heute Abend stattfindenden Generalproben und Aufführungen ordnungsgemäß ihren Anfang nehmen können. Die Hauptproben der letzten Woche dauerten tagsüber mehrmals bis in die fünfte Nachmittagsstunde und abends zwei bis gegen Mitternacht. Das gesamte Personal, allen voran das technische, hat in unerwarteter Tätigkeit im Dienste der großen künstlerischen Aufgaben ganz außerordentlich geleistet. Möchte der künstlerische Erfolg nicht ausbleiben, der materiellen Erfolg ist bei dem sehr regen Besuchertum ja bereits gesichert. Heute beginnt zu den üblichen Festspielen die Abgabe der Eintrittskarten ohne Vorverkaufsbillets.

Von der Universität Heidelberg. Das bereits angekündigte Organ-Kolleg des Professors Dr. Holzmann, das, wie mitgeteilt, in diesem Sommer jeweils Sonntags, nachmittags von 8 bis 7 Uhr, an der neuen Orgel des Universitätsmusikaltars stattfinden soll, ist allen Musikfreunden, Damen und Herren, der Stadt und Umgebung zugängig, die sich in der Formalkulturhandlung bei Herrn E. Pfeiffer oder in der Unterhaltungsabteilung bei Herrn J. H. R. Schöler (Hinterstraße 116/117) in den Besitz einer Sonettkarte setzen können.

Das Tagebuch einer Verlorenen wird demnächst den Mittelpunkt eines interessanten literarischen Nachschreibens bilden. Im Hinblick auf den Reiz der Sache hat nämlich der als Schriftsteller und Theaterkritiker bekannte Herr von der Voss ein Tagebuch einer Verlorenen als literarisches in Hannover Ende April zur Aufführung kommen sollte. Im letzten Augenblick wurde jedoch die Aufführung aus Gründen der öffentlichen Sicherheit durch die Polizeibehörde verboten. Der Dichtungsreichtum ging die Aufführung am 10. April vor gelobtem Publikum vor sich, wobei das neue Stück eine befriedigende Aufnahme fand. Während der Verlorenen verließ sich Frau Margarethe Wöhme bei einer persönlichen Rücksprache ihre Zustimmung zu der Dramatisierung erteilt habe, legt diese legt unter der Angabe, daß sie damals noch keine endgültige Entscheidung getroffen hätte, gegen weitere Aufführungen des Stückes Widerspruch ein. Während bereits weitere Aufführungen des Stückes durch ein besonders gebildetes Schloßspiel-Ensemble an verschiedenen Orten Deutschlands vorbereitet werden, hat Frau Wöhme jedoch durch die Rechtsanwältin Dr. Selb und Dr. Wenzig ein gerichtliches Verbot der Aufführungen in Aussicht gestellt. Von dem Schlichter der Gegenseite, Rechtsanwältin Dr. Platz, wird der Standpunkt vertreten, daß der Verstoß dieser Dramatisierung einer Genehmigung der Frau Margarethe Wöhme überhaupt nicht bedürftig hätte, da diese nach ihren eigenen Angaben gar nicht die Verfasserin des Tagebuchs ist. Bekanntlich beruht der künstlerische Erfolg in erster Linie auf der Annahme, daß die Verlorenen wirklich der in dem Stück geschilderten Weltanschauung angehört habe. Frau Wöhme selbst hat gegenüber öffentlichen Anpreisungen ihrer beschriebenen Angabe vor nicht allzu langer Zeit ihre Danksagung sehr energig zurückgefordert. Die Dramatisierung hat aber nur die inhaltlichen Vorgänge bezugnehmend, die also gerade nicht das Werk der Frau Wöhme wären. Nachdem Frau Wöhme feierlich erklärt die Annahme ihrer Autorschaft bekräftigt hat, wird es ihr obliegen, zum Beweise ihrer Persönlichkeit zum wenigsten ein Verzeichnis an den angeführten Anschauungen ihrer Selbst an den Tag zu legen. Man darf also darauf rechnen, daß der Prozeß Margarethe Wöhme die wirkliche Verfasserin des Tagebuchs nachweisen wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 4. Mai. Bei Handhändeln wurde Herr heute Nacht ein junger Buaide durch einen Messerstecher getötet.

Wien, 4. Mai. Der Kaiser beauftragte auf der Warburg die Elisabethen-Kennlinie. Nach dem Abschluß fuhr der Kaiser in Begleitung des Großherzogs in Automobile nach dem Bahnhof, wo um 11 Uhr die Weiterreise nach Schilly erfolgte.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Die gestrigen Verhandlungen über den Abbruch der Hainstraße durch eine Unterwegspolizei von städtischen Vergleichen hat nicht, wie gemeinhin, alle rot. Hier konnten zum Leben zurückgerufen werden.

Berlin, 4. Mai. Das Schwurgericht verurteilte seit 4 Tagen gegen 10 Angeklagte, Heine und Genossen, wegen vielfachen Raubs und Diebstahls. Als in der vergangenen Nacht der Staatsanwalt gegen die Hauptangeklagten Heine und Walter'sdorf Justizstrafen von 10 bezw. 12 Jahren beantragte, kam es, der "Mitteilungszeitung" zufolge, zu einer sehr gefährlichen Szene. Heine und Walter'sdorf drangen über die Barriere der Anklagebank hinweg den Geschwornenen zu Hilfe und konnten nur mit größter Mühe von Schulleuten und Gendarmen niedergedrungen werden. Nachdem der Gerichtshof sich zur Urteilsfällung zurückgezogen hatte, wurde der Saal immer dunkler, weil der elektrische Strom zu verlegen im Begriffe war. Der Staatsanwalt ließ den Gerichtshof in den Saal zurückholen. Dieser ließ schweigend die Angeklagten abführen und der Vorsitzende ließ den Justizkammermann räumen. Nachdem das Raschenerpersonal alarmiert war, gelang es, den elektrischen Strom zu erneuern. Gegen 3 Uhr früh wurde das Urteil verkündet, daß Heine zu 6 und Walter'sdorf zu 8 Jahren Justizhaus verurteilt.

Hamburg, 4. Mai. Ueber das gestern auf Steinwöbder ausgebrochene Großfeuer hat die Feuerwehre erst abends die Gewalt gewonnen. Es waren jedoch während der Nacht noch 15 Röhre in Tätigkeit; das gesamte Gebäude dürfte bis Sonntag brennen. 10000 Baumwollen-Ballen, die sich im Lagerhaus befinden, sind fast völlig vernichtet worden. Der Warenhaden wird auf 3 1/2 Millionen, der Gebäudehaden auf 200000 Mark geschätzt. Die Entstehung des Brandes wird auf Selbstentzündung der Baumwolle zurückgeführt.

Paris, 4. Mai. Mehrfach wird gemeldet, daß die sozialistischen Minister Briand und Viviani den vom Ministerpräsidenten Clemenceau verlangten Gehaltentzug zur Unterstützung der politischen Parteien des allgemeinen Arbeitervorstandes in überaus tadelvoller Weise belächelt haben. Die beiden Minister hätten sogar erklärt, daß es ihnen unmöglich sein würde, länger im Kabinett zu verbleiben, wenn das Gesetz von 1884, die Arbeitsbedingungen angestrichelt und die Freiheit der Gewerkschaften beinträchtigt würde. In einem gestern Abend abgehaltenen Kabinetsrat wurde denn auch, einer offiziellen Note zufolge, beschlossen, den Gehaltentzug Clemenceau's eines weiteren Erklärung zu unterbleiben. In Wirklichkeit ist man überzeugt, daß Clemenceau seinen Gehaltentzug vollständig zurückziehen wird.

New-York, 4. Mai. Ein Telegramm aus San Domingo meldet, daß der Kongreß einen neuen Vertrag zwischen Amerika und San Domingo ratifiziert hat. Die Vereinigten Staaten werden jetzt Finanzverwalter der Republik San Domingo.

Deutsch-französische Verständigung in Moroko.

Zagor, 3. Mai. Der Herausgeber des hiesigen französischen Wochens Courrier du Maroc behandelt unter Bitterung des Schriftstellers, der ihm als dem Sekretär der Dynastie-Kommission bekannt ist, ausführlich und sachlich die Frage des Sammelvertrags und sagt, durch die Ausführung der Tatsachen dreie mit einer deutsch-französischen Verständigung. Es gebe in Frankreich und Deutschland nur eine Wahrheit. Auf Grund dieser Unterredung kommt er dann zum Schluß, daß der deutsche Standpunkt durchaus berechtigt sei; auch sei der mit dem Unternehmer Renchhausen geschlossene Vertrag die vernünftigste Lösung der Kanalkonstruktionsfrage. Wenn in Casablanca die Kanalisation anzulegen wäre, so würde sie vernünftigerweise auch den französischen Hofunternehmern zu übertragen sein. Zum Schluß weist er, Renchhausen beabsichtigt vielleicht gemeinsam mit der Anlage der Fahrstraße die Erneuerung wertvoller Gebäude. Von dieser Absicht ist an maßgebender Stelle jedoch nichts bekannt. Die zufällige Auffassung der Sache scheint einem Wandel an gegenseitiger Information entgegen zu sein. Das Blatt L'Algerien-Algerie tadelt zwar, daß diese ganz klare Frage als Vorwand zur Verdächtigung der deutschen Politik diene.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 4. Mai. Am Bundesratsitz Graf Potodowski, Freiherr von Stengel und Kolonialdirektor Dernburg. Der Präsident eröffnet die Sitzung 11 Uhr 20 Min. Eingegangen ist das Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, das nach dem Vorhinein des Präsidenten am Dienstag beraten werden soll. Eingegangen sind weiter 3 Ergänzungsetats, die am Montag beraten werden sollen. Das Haus legt sodann die Beratung über das

Reichs-Kolonialamt

bei dem Titel „Allgemeine Fonds für die Zivilverwaltung“ fort.

Freiherr von Hertling (Ztr.) erklärt, in der Kommission sei die Errichtung einer Kolonial-Akademie in Hamburg geplant worden. Kolonialdirektor Dernburg führt aus, daß er der Errichtung einer Kolonial-Akademie in Hamburg sympathisch gegenüber stehe. Er habe sich bereits mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Verbindung gesetzt.

von Nischhofen (Konf.) hält ebenfalls die Errichtung eines derartigen Instituts für die Kolonialwissenschaft praktisch und theoretisch für sehr nützlich. Der Etat wird sodann einstimmig angenommen. Das Kapitel Militärverwaltung wird ebenfalls angenommen, mit dem Antrage Wiemer (fr. Sp.), dem ersten Stabschef der Dispositionsbefehl eines Regimentskommandeurs zu geben. Bei dem Kapitel Zivilverwaltung werden als Beitrag zu den Unterhaltungskosten der Kolonialschulen in Wigenhagen und Süpfeld je 10000 M. gefordert.

Koblenz (fr. Sp.) beantragt den Beitrag für Süpfeld zu freiden. Dore (fr. Vereinigung) begründet diesen Antrag. In Süpfeld handle es sich um eine katholische Missionsschule, nicht eine Kolonialschule.

Krumb (Konf.) erklärt in Süpfeld bezw. Engelsdorf würde in der katholischen Missionsschule, Handwerker, Landwirte usw. für die Kolonien ausgebildet. Die Anzahl würde sehr erfolgreich und deshalb sei die Berechtigung unerschütterlich.

Der Präsident teilt mit, daß eine Resolution Rottmann eingegangen ist, wonach in den nächsten Etat für die evangelische Rheinische Mission und die katholische Mission in Opladen je 10000 Mark einbezahlt werden sollen (Hör. Hör.). Rattmann (Wirtsh. Ver.) begründet seinen Antrag und sagt, daß die Anzahl in Engelsdorf keine Kolonialschule sei. Die Verbindung für die praktische Vertiefung in den Kolonien finde in Wigenhagen statt. Seine Freunde würden für den freisinnigen Antrag stimmen. Er bitte, keine Resolution anzunehmen. Auch der Resolution für eine Verdoppelung der Subvention in Wigenhagen stimme er zu.

Kolonialdirektor Dernburg tritt für die Titel ein, will es aber für eine Härte, wenn der Zuschuß, der 4 Jahre lang gezahlt wurde, dem Engländer Unternehmen entzogen würde. Im nächsten Jahre würden die Berichte derjenigen Anstalten, die staatliche Subventionen beziehen, den Berichten über die Schutzgebiete beigegeben werden.

Storz (fr. Volksp.) führt aus, wie der Zuschuß von 10000 M. für Engelsdorf und Süpfeld in die Staatskassensubventionen sei, sei bis heute noch nicht aufgeführt. Die Frage ist aufzuwerfen, ob das Reich nicht auf Zurückzahlung der zu Anrecht besitzenden Beträge drängen könne. Die Resolution Rottmann müßte er ablehnen.

N. Nischhofen (Konf.) bittet ebenfalls um Annahme der Titel. Bei der hierauf folgenden Probe und Gegenprobe konsultiert der Präsident die Ablehnung.

Krumb (Konf.) erklärt, daß die Bildung des Reichs-Kolonialrats eine wichtige Aufgabe sei, die nicht ohne Rücksicht auf die Interessen der Kolonien betrachtet werden könne. Die mehrfache Abstimmung ergibt wiederum Ablehnung des Antrages Ablehnung. Der Rest des Beschlusses wird hierauf bewilligt.

Ueber die Resolution Rottmann wird in einer der demnächstigen Sitzungen abgestimmt werden. Es folgt der

Etat der Schutzgebiete.

Sein Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet erklärt v. Bitter (Rechtsp.), die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien sei Schutzort geworden. Durch den herkömmlichen Sanitärvertrag werde Ostafrika bis zum Jahre 1905 belastet sein. In welche es eintritt, wenn Kolonialdirektor Dernburg die Leitung dieser Belastung in die Wege leiten würde. Die Mitwirkungsverpflichtung müßte vom Reich übernommen werden. Im Falle eines Angriffs dieses von der Seeheraus aus sei bei und die Ansicht verbreitet, wenn es zum Kriege käme, seien die Kolonien verloren. Den müßte entgegengetreten werden; das war früher so, heute jedoch nicht mehr.

Kolonialdirektor Dernburg führt aus, die Belastung des ostafrikanischen Schutzgebietes mit 600000 Mark auf dem Sanitätverträge sei noch nicht abgebaut. Diese Summe sei in Obligationen der Ostafrikanischen Gesellschaft verpfändet. Die Rückzahlungen, die Ausgabe für Hofen gehörten zu denjenigen Belastungen, welche die Kolonien aufzubringen hätten.

Die Erwägungen der Rationierung hierüber seien noch nicht abgeschlossen. Die vom Vorkreditor beherrschte Frage sei eine schwierige, einerseits handle es sich um Vereinigung andererseits um Aufrechterhaltung eines geordneten Standes- und Verwaltungswesens. Es müßte sehr vorsichtig vorgegangen werden. Er könne nur wiederholen, daß das Gebot nur eine größere wirtschaftliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kolonien sein kann.

Sommer (fr. Volksp.) führt aus: Die Mehrheit des heutigen Volkes habe volle Vertrauen zu dem Kolonialdirektor, der er gegen den Militarismus und Militarismus in den Kolonien vorgehe. Die Schulen müßten als einer der größten Kulturaktoren von der Kolonialverwaltung gefördert werden. Nur durch die Schulen können die Eingeborenen zum Zivilisierten erziehen werden.

Sein Etat für das Schutzgebiet Kamerun kommt Wedel (Zog.) auf den Fall des Hauptmanns Dominik zu sprechen. Es sei ihm vom Kolonialdirektor der Vorkreditor gemacht worden, daß er in drei Jahren nicht die Feststellungen gemacht habe, die von den Behörden verlangt wurden. Wie weiter konstatiert worden sei, sollten, wie ein Gewerksmann mitgeteilt habe, 50 Kinder zur Androhung eines Volkstummes auf der Kolonialschwemme erkrankt worden sein. Den Gefangenen sollen gewisse Körperstücke abgehauen worden sein, um die Zahl der Gefangenen festzustellen. (Lebhaftes Unruhe). Alles sei auf Anordnung oder Befehl des Hauptmanns Dominik geschehen. (Lebhafter Widerspruch, große Unruhe bei den Bundesrätsmitgliedern, unter denen sich auch Hauptmann Dominik befindet). Wedel führt fort, er werde eine übermütige Verhandlung durchführen und die Vernehmung des Kameruner Bezirkskommandanten Krausel verlangen, damit Klarheit geschaffen werde. Die Verhandlungen seien schließlich gerechtfertigt, da der Reichsanwalt von damaligen Oberleutnant Dominik angewiesen habe, sich aller Verhandlungen zu enthalten, die einer zivilisierten Nation unwürdig seien.

Kolonialdirektor Dernburg konsultiert, daß Wedel den Vorkreditor, daß Dominik den Befehl zur Tötung der Kinder gegeben habe, zurückgenommen hat. Es komme nicht darauf an, ob irgend welche Beweismittel gegen Reichsanwalt vorgekommen seien, sondern darauf, ob Dominik den Befehl zu diesen Grausamkeiten gegeben hat. Die Missionare und Kaufleute in Kamerun sollen Dominik das beste Zeugnis aus. Der Reichskomplex hat die Verbindungen keineswegs religiös, sondern hat nur geschrieben, daß, falls solche Sachen vorgekommen seien, dagegen eingeschritten werden sollte. Wo kommen solche Verhältnisse her?

Ein Zwischenfall im Reichstag.

Berlin, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages ereignete sich ein Zwischenfall. Zum Etat für Kamerun sprach Abg. Ledebour (Zog.) und wurde im Verlauf seiner Rede vom Reichspräsidenten zweimal zur Ordnung gerufen. Ledebour kritisierte den zweiten Ordnungsruf und wurde deshalb von dem Reichspräsidenten zum dritten Male zur Ordnung gerufen. Der Präsident stellte darauf an das Haus die Frage, ob dem Abg. Ledebour das Wort entzogen werden solle. Das Haus lehnte dies ab. Ledebour beendigte darauf seine Ausführungen. Bald darauf stellte Abg. Wiemer einen Verlangenstrat an und bezweifte gleichzeitig die Beschlussfähigkeit des Hauses, mit der Begründung, daß das Haus infolge seiner schwachen Mehrheit die Vertretung abgelehnt habe. Hierauf wird die Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Schluß nach 4 Uhr. Tagesordnung Weiterberatung des Etat der Schutzgebiete. Ergänzungsetat.

Volkswirtschaft.

Jahresbilanzen vom Friedr. Meyer u. Co., Albersfeld. Der Reingewinn betrug M. 11 096 660 (10 494 212). Die Dividende beträgt 36 Pct. (33 Pct.). Auf allen Gebieten sei die Arbeit stark beschäftigt gewesen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien befriedigend. Das bisherige Vorstandsmitglied, Geh. Regierungsrat Dr. von Söding, tritt in den Aufsichtsrat über und übernimmt den Vorsitz in demselben. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung.

Volkswirtschaft.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen.

In der heute vormittag im Sitzungssaal der Rheinischen Creditbank abgehaltenen Generalversammlung waren 1100 Aktien durch 20 Aktionäre vertreten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr G. Schwarz, erklärte, daß die Jahresrechnung von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats geprüft und für richtig befunden worden sei.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr G. Schwarz, erklärte, daß er bei der Unterzeichnung mit einer Anzahl von Aktionären und Geschäftsleitern beabsichtigt sei.

Der Direktor Dr. Heussen führte aus, wenn er sich heute zum Worte melde, so liegt eine gewisse Verechtung darin, denn er sei bestrebt gewesen, der die letzte erhaltene Interessengemeinschaft der Badischen Anilin- und Sodafabrik den Aktionären auszuwickeln.

Die heutigen Verhandlungen sind der außerordentlichen Erhöhung der Gewinnung des Geschäftes und der freien Sicht, die mit einer in engen Beziehungen zu der Badischen Anilin- und Sodafabrik stehenden Gesellschaft geführt wurden, waren sehr umfangreich.

Bei der hiermit folgenden Abstimmung wurde der Antrag der Aktionäre einstimmig angenommen.

Herr G. Schwarz wies darauf hin, daß er schon seit Bedenken der Gesellschaft Mitglied des Aufsichtsrats sei.

Der Kommerzienrat Dr. W. Glaser, der Namens des Aufsichtsrats das Wort ergreift, wies darauf hin, daß Herr G. Schwarz i. J. 1870 in den Aufsichtsrat eintrat und über 30 Jahre demselben angehört.

Der Kommerzienrat Dr. W. Glaser, der Namens des Aufsichtsrats das Wort ergreift, wies darauf hin, daß Herr G. Schwarz i. J. 1870 in den Aufsichtsrat eintrat und über 30 Jahre demselben angehört.

Der Kommerzienrat Dr. W. Glaser, der Namens des Aufsichtsrats das Wort ergreift, wies darauf hin, daß Herr G. Schwarz i. J. 1870 in den Aufsichtsrat eintrat und über 30 Jahre demselben angehört.

Der Kommerzienrat Dr. W. Glaser, der Namens des Aufsichtsrats das Wort ergreift, wies darauf hin, daß Herr G. Schwarz i. J. 1870 in den Aufsichtsrat eintrat und über 30 Jahre demselben angehört.

Der Kommerzienrat Dr. W. Glaser, der Namens des Aufsichtsrats das Wort ergreift, wies darauf hin, daß Herr G. Schwarz i. J. 1870 in den Aufsichtsrat eintrat und über 30 Jahre demselben angehört.

Der Kommerzienrat Dr. W. Glaser, der Namens des Aufsichtsrats das Wort ergreift, wies darauf hin, daß Herr G. Schwarz i. J. 1870 in den Aufsichtsrat eintrat und über 30 Jahre demselben angehört.

Der Kommerzienrat Dr. W. Glaser, der Namens des Aufsichtsrats das Wort ergreift, wies darauf hin, daß Herr G. Schwarz i. J. 1870 in den Aufsichtsrat eintrat und über 30 Jahre demselben angehört.

Der Kommerzienrat Dr. W. Glaser, der Namens des Aufsichtsrats das Wort ergreift, wies darauf hin, daß Herr G. Schwarz i. J. 1870 in den Aufsichtsrat eintrat und über 30 Jahre demselben angehört.

findet sich eine Schätzung der Dividende für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr mit 8 Prozent gegen 7 Prozent i. V.

München, 4. Mai. Die Bayerische Vereinsbank hat die Bankfirma Georg Glauer in Passau, deren Inhaber Kommerzienrat Hinderwald, der sich ins Privatleben zurückzieht, übernommen und mit ihrer Niederlassung in Passau vereinigt.

Berlin, 4. Mai. Die gestrige Annahme befaßt sich, wonach auf die Schapanweisungen 60 Prozent verbehalten sind.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Mai. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse zeigte lebhaftes Geschäft.

Frankfurter Effektenbörse. Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie. Schluss-Kurs.

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), currency (Tury, Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Table with columns for location (Frankfurt, etc.), currency (Mark), and values.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 58 und 1637, 4. Mai 1907. Provisionsfrei

Table listing various goods and services with columns for item name, quantity, and price.

Verantwortlich: Für Politik, Dr. Fritz Selbenbaum, für Kunst, Dr. Fritz Selbenbaum, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel.

Othello Herrenrad M. 75 an Edelman D 4, 2 Damenrad M. 95 an

Todtmoos. Privatstimmer. Ansk. a. Prosp. gratis d. d. Kurverwalt. Todtmoos E. V.

Ausstellung moderner elektrischer Beleuchtungskörper Osram-Licht Stotz & Cie. Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

Auskunfts- u. Hartmann, Mannheim. An allen Orten des In- und Auslandes bestens vertreten.

Spezial-Abteilung für Trauer-Konfektion. Gostumes, Mäntel u. Kinder-Garderobe in bekannt grosser Auswahl stets am Lager.

Wiener Cafe Metropol

D 4, 15 Mannheim D 4, 15

Etablissement 1. Ranges

Treffpunkt für Einheimische und Fremde

Hotel garni (Zimmer von Mk. 1.50 an)

Auschant von Pilsener Urquell und Münchner Hofbräu

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Jubiläumsfestspiele
(Erste Reihe)
Sonntag, den 5. Mai 1907

In neuer Einstudierung und neuer Ausstattung an
Decorationen, Kostümen, Möbeln und Requisiten.

Die Meistersinger v. Nürnberg

von Richard Wagner.
In Szene gesetzt vom Intendanten Dr. Carl Hagemann.
Dirigent: Hermann Kuhlbad.

Personen:

- Hans Sachs, Schuster.
- Veit Pogner, Goldschmied.
- Kunz Vogelgesang, Kürschner.
- Konrad Kochigall, Spengler.
- Sigismund Bedenker, Stadtschreiber.
- Heinrich Klotz, Bäcker.
- Heinrich Klotz, vom Nürnberger Hoftheat.
- Dr. Paul Kuhn vom Darmstädter Hoftheat.
- Minne Kuhn vom Dresdener Hoftheat.
- Betty Koller.
- Karl Keller.
- Gesellen, Lehrlinge.
- Das Stück spielt in Nürnberg, um die Mitte des 15. Jahrhunderts.

Die Rolle des Veit Pogner ist von Adolf Kuhlbad in Nürnberg, der Stadt (11. Akt) von Professor Bräuer in Coburg gespielt, die Schöne und die Schmiede (12. Akt) von Oscar Kuhn in Nürnberg und von ihm zusammen mit Klotz, Kuhn und Kuhn in Nürnberg gespielt worden. Die neuen Kostüme hat das Oberbayerische Regim. Kaiser u. Königin & Co. in Wien nach Entwürfen des Regisseurs Klotz, die Möbel u. Requisiten Dr. Kuhlbad in Coburg angefertigt. Die musikalischen Einrichtungen hat vom Musikdirektor Kuhlbad Kuhlbad gestellt.

Die Rollen der Klotz sind durch Mitglieder des „Musikvereins“ und der „Kunstvereins“ verkörpert worden.
Musikalische Leitung auf der Bühne: Carl Kuhlbad, Max Keller, Edwin Kuhn.
Orgel: Musikdirektor Kuhlbad Kuhlbad.

Kasseneröffnung: 4 1/2 Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende vor 10 1/2 Uhr.
Beginn des zweiten Aktes 6 Uhr 50 Minuten
ersten Aktes 8 Uhr 20 Minuten.

Friedrichs-Park.
Sonntag, 5. Mai, nachmittags 3—6 Uhr
Militär-Konzert
der Grenadier-Kapelle.
Leitung: Musikdiregent W. Böhmner.
Mit dem besten Wetterkonzert im Freien.

Panorama am Friedrichsring
Neu ausgestellt:
Belagerung von Paris.
Sturm auf Champigny. 6500
Täglich geöffnet!
Eintritt 50 Pf., Militär u. Kinder 30 Pf.

Herm. Klebusch.
0 4, 5 Hofphotograph Strohmarkt
Atelier für moderne Photographie
Telefon-Anschluss Nr. 3440.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 5. Mai bis 12. Mai.

Etablissements	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	5 Uhr: Ab. susp. Die Meistersinger.	6 Uhr: Ab. susp. Die Räuber.	—	8 1/2 Uhr: Ab. susp. Oberon.	—	8 1/2 Uhr: Ab. susp. Herodes und Marianna.	—	5 Uhr: Ab. susp. Die Meistersinger.
Neues Theater	Gastspiel Elton. Theater Straßburg. 7 1/2 Uhr. Dr. Herr Kalre.	—	—	—	—	—	—	7 1/2 Uhr. Die Hasenleier.
Rosengarten	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichs-pk	5—6 Uhr. Militär-Konzert.	—	—	—	—	—	—	5—6 Uhr. Militär-Konzert.
Apollo	4 u. 8 Uhr. Theater-Vorstellung.	8 Uhr. Theater-Vorstellung.	8 Uhr. Theater-Vorstellung.	8 Uhr. Theater-Vorstellung.	8 Uhr. Theater-Vorstellung.	8 Uhr. Theater-Vorstellung.	8 Uhr. Theater-Vorstellung.	8 Uhr. Theater-Vorstellung.
Saalbau	4 u. 8 Uhr. Variété-Vorstellung.	8 Uhr. Variété-Vorstellung.	8 Uhr. Variété-Vorstellung.	8 Uhr. Variété-Vorstellung.	8 Uhr. Variété-Vorstellung.	8 Uhr. Variété-Vorstellung.	8 Uhr. Variété-Vorstellung.	4 Uhr u. 8 Uhr. Variété-Vorstellung.
Kolosseum-Theater	4 Uhr u. 8 1/2 Uhr. Die Räuber.	—	—	—	—	—	—	—
Kino-Verlag	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.
Stadtschichtl. Museum	Geöffnet. 11—1 und 2—4 Uhr.	—	—	Geöffnet. 11—1 und 2—4 Uhr.	—	—	—	Geöffnet. 11—1 und 2—4 Uhr.
Kaiser-Panorama	Im Bannkreis des Vesuv.	Im Bannkreis des Vesuv.	Im Bannkreis des Vesuv.	Im Bannkreis des Vesuv.	Im Bannkreis des Vesuv.	Im Bannkreis des Vesuv.	Im Bannkreis des Vesuv.	Durch das Berner Oberland.
Panorama	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 5. Mai 1907.
Zweites Ensemble-Bauspiel des Elsassischen Theaters Strassburg.

Dr. Herr Maire.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Gustav Stöckl.
Rechtliche Leitung: Leo Klermann.

- Personen:**
- Dr. Herr Maire
 - De Fremblach, Privatsekretär
 - Geppi, ein reiches Bauernsohn
 - Jenny, sein Freund
 - Walter, Sohn eines Spielers aus der Stadt
 - Kehrer
 - Waller, Rentierkassierer
 - Worte Beler
 - Schnee Hans
 - Di. rebrecht Räder
 - Wittke
 - Ein Schloßbesitzer
 - Donk, ein als Kellner funktionierender Bauernburche
 - Ein Dams
 - Dachpollist
 - Diebstahl
 - Besitzer eines Weinhandels
 - Maria, Tochter des Herrn Maire
 - Geppi's Schwester
 - Fräulein, alte Magd des Herrn Maire
 - Bauern, Bauernburche, Bauernmädchen.
 - Ein der Handlung: Dorf im Unter Elsen. — Zeit: Gegenwart.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Nach dem 1. u. 2. Akt findet je eine größere Pause statt.
Neues Theater-Eintrittspreise.

Kaiser-Panorama B 1, 7a
Im Bannkreis des Vesuv
Neapel, Besuch des Vesuv, Lavafelder, Ausbruch, Pompeii, Sorrent, Capri etc.
Geöffnet mittags von 10—12, nachmittags von 2—6 Uhr.
Frachtbriele
Dr. E. Baus Buchdruckerei.

Saalbau Mannheim.
Heute Sonntag
2 grosse Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr bedeutend ermäßigte Preise
und abends 8 1/2 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

In beiden Vorstellungen
Fortsetzung der internationalen
Ringkampf-Konkurrenz
und
Auftreten sämtlicher Variété-Nummern.

- Heute Sonntag nachmittags 4 Uhr ringen:
- O. Christensen** gegen **Thomas** (Bäre)
 - Norwegen
 - Herm. Spitzer** gegen **Carl Fürst**
 - Meistersinger von Schloßen
 - Wien
- Heute Sonntag abends 8 1/2 Uhr ringen:
- Otto Meyer** gegen **T. Pernod**
 - Ludwigsbad
 - Meister, der Irina, Schweiz
 - Herm. Spitzer** gegen **Axel Krook**
 - Schloßen
 - Meisterschüler, v. Schweden
 - Urban Christoph** gegen **Fred Burger**
 - der Irina, Bäre
 - Meister, v. Rheinland
 - Heinr. Weber** gegen **Willi Singhalese**
 - Weltmeister, v. Deutschl.
 - Westindien

Karten sind nur bei **August Kromer, D 1, 4** und im Saalbau zu haben. 71027
Passoportouts unglücklich.
Volks-Theater (Colosseum)
am Messplatz. 71000
Sonntag, 5. Mai, nachm. 4 Uhr u. abds. 8 1/2 Uhr
Die Räuber!

Vergabung
von Blaster- u. Straßenbauarbeiten.

Nr. 5502 I. Die im Jahre 1907/08 zu kommenden Blaster- und Straßenbauarbeiten sollen in fünf Lose im Submissionsweise vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am **Montag, 6. Mai ds. Jh. vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Kantschelle einzulegen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Versteigerungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, bei Eröffnung der einzelnen Angebote an genanntem Termin beizumischen. Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden. **Zuschlagsfrist 8 Wochen.** Mannheim, 17. April 1907. **Städt. Tiefbauamt.** Genslohr. 50676

Bauverwaltung.
Die Bietenden der 1907/08 verfallenden Planarbeiten vom 1. April 1906 an bis Ende April 1907 (siehe Liste) sind bis zum 1. Mai 1907 (siehe Liste) bei der Bauverwaltung zu bringen. Die Bietenden sind bis zum 1. Mai 1907 (siehe Liste) bei der Bauverwaltung zu bringen. Die Bietenden sind bis zum 1. Mai 1907 (siehe Liste) bei der Bauverwaltung zu bringen.

Die Bietenden der 1907/08 verfallenden Planarbeiten vom 1. April 1906 an bis Ende April 1907 (siehe Liste) sind bis zum 1. Mai 1907 (siehe Liste) bei der Bauverwaltung zu bringen. Die Bietenden sind bis zum 1. Mai 1907 (siehe Liste) bei der Bauverwaltung zu bringen. Die Bietenden sind bis zum 1. Mai 1907 (siehe Liste) bei der Bauverwaltung zu bringen.

Gebrüder Schwabenland, Hoflieferanten, G 7, 38

Spezial-Haus gediegener Küchen-Einrichtungen
Teleph. 1020.

Abteilung I: für Hotels und Restaurants.
Unsere neu eingerichtete und vergrößerte Ausstellung moderner Privat-Küchen halten wir zur Besichtigung empfohlen.
Kein Kaufzwang! En gros und en detail: Kein Ladengeschäft!

Abteilung II: für Privathaushaltungen.
Kein Ladengeschäft!

Moderne Küchermöbel, vorzügl. Fabrikate
Herde u. Gaskocher bester bewährtester Konstruktion
Wasch- und Wringmaschinen
Wäschemangels
Praktische Geschenk-Artikel.

Sämtliche Haushaltungs-Maschinen
Holz- und Bürstenwaren etc. etc.
Spezialität: Feuerfeste franz. u. deutsche
Porzellan-, Koch- und Serviergeschirre.
Stets Neuheiten.

Rein Nickel-Kochgeschirre, Tafel-Geräte
Kupfer-Kochgeschirre, Kupfer-Formen
Extra schwere Emaille-Kochgeschirre
ausser brann, innen gran. Haltbarkeit garantiert.
Spezialkataloge gratis und franko.

Brautoparen steht unser **Prachtkatalog** mit Aufstellungen von **kompletten Küchen** gratis zur Verfügung.

Ausstellung Mannheim 1907 - Vergnügungspark.

! Wien in Mannheim !
Im österreichischen Weinrestaurant
Zur lustigen Witwe!
Täglich Konzert ! D'Sievring ! Wiener Quartett
(a la Schrammel) mit den Sängern.

M. Scheimbauer! Liedersänger.
Pepi Werner! Humorist.

Duette gesungen von **Kud. Frisauer** und dem Restaurateur **F. Küßmeier**.
Original Oesterreicher Weine. Echte Wiener Küche.
Erlaubt mir, das P. T. Publikum auf mein schönes **Wiener Gullasch**
besonders aufmerksam zu machen.
Sonder-ergebene Einladung macht

Franz Küßmeier, Bes. der lustigen Witwe.

Unübertroffen!

an la. hochmodernen Stoffen, tadellos in **Passform und Verarbeitung** ist meine
Herren-, Knaben- u. Kinder-Bekleidung
fertig und nach Mass in allen Grössen vorrätig, für jede Figur passend, abnorm
dick oder schlank.
Stets das Neueste in grösster Auswahl! Reelle billige Bedienung, feste Preise!

Wilhelm Bergdollt

vormals: M. Trautmann.
H 1, 5 Breitestr. MANNHEIM Breitestr. H 1, 5
Telephon Nr. 2308.

* Jubiläums-Ausstellung 1907 *

„Restaurant Zillerthal“

G. m. b. H.

Grösste Sehenswürdigkeit der Ausstellung.
4500 Sitzplätze.

Täglich Konzerte

der berühmten
Schuhplatt'ler-Gesellschaft „Tegernsee'r-Nachtigallen“
Direktion: **Hans Starpp** und der
Bayerischen Oberland'ler Kapelle Direktion: **Georg Herold**.
Abends 6, 8, 10 Uhr: Auftreten des **Schuhplatt'ler-Duetts u. Tarzels**
Zur Ausschank gelangen:
Regie-Weine der Ausstellung,
dunkles Kocheibräu A.-G. München sowie **Pfungstädter Pilsener**.
Reichhaltige Speisekarte! - Civile Preise!
Heute abend: **Grosses Schlachtfest**
Es ladet ergebenst ein: Die Direktion.

Erstklassige Firma sucht zum Besuch von
Detailisten
bewährte Verkaufskraft

Anfangsgehalt 4000 bis 5000 Mk. und Ver-
trauensspesen. Reisender, Filialleiter od. Vor-
käufer in ungekündigter Position, der seine
Stellung verändern möchte, um mehr zu ver-
dienen, wird bevorzugt. Möglichst ausführ-
liche schriftliche Bewerbung, eventuell mit
Photographie, erbeten an die Expedition dieser
Zeitung unter No. 71 630.
Diskretion zugesichert.

Einen schönen Teint

erhält man einzig durch meine neue Erfindung.
Nach drei Sitzungen von je 1/2 Stunden erzielt
man das schönste jugendliche Aussehen. Empfohlen
von allen Autoritäten auf diesem Gebiete.

Frau Dr. Rosenthal-Rapp,
C 4, 20/21, 2 Treppen.
Telephon Nr. 320.

Redarippe.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule für Knaben, 1/2 Uhr
für Mädchen.
Dienstag, 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag, 1/2 Uhr: Allgemeine Chöre: Stadtmusiker
Koror.
In den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmusiker ist
Jedermann freundlich eingeladen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. C. V.

U 3, 23.

Wochenprogramm vom 5. Mai bis 11. Mai 1907.
Sonntag, 5. Mai. Mittlere Abteilung: Predigtung an der
Gedenkhalle in K. 2, 10. Jugend-Abteilung: Spielen im Garten.
Montag, 6. Mai, abends 1/2 Uhr, in der Halle der Gedenkhalle.
U 2, Vortrag des Herrn Pastors Herrmanns über die Bedeutung
des agnen Fests der Jugend und seine Bedeutung.
Dienstag, 7. Mai, abends 7 Uhr: Probe des Männerchors.
Mittwoch, 8. Mai, nachm. 1/2-1 Uhr. Briefkasten
für ältere Schüler höherer Erlernsstufen. Abends 1/2 Uhr: Zungen
in der Gymnastik. Abends 1/2 Uhr: Probe der Mannschaften.
Donnerstag, 9. Mai, nachmittags 5-7 Uhr. Bibelstunden
für jüngere Schüler höherer Erlernsstufen. Abends 1/2 Uhr.
Sprei- u. Besprechung der Jungmännerabteilung.
Freitag, 10. Mai, abends 1/2 Uhr. Bibelstunden der Jugend-
abteilung über I. Sam. 19. Herr Stadtmusiker Krapf.
Sonntag, 11. Mai, abends 1/2 Uhr: Versammlung der
Jugendabteilung Schwabenland. Predigt, Hr. 21. Abends
1/2 Uhr: Besprechung in U 3, 23.
Jeder erwünschte geminte Mann und Jüngling ist zum Besuch
der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskunft er-
teilen: Herr J. Bergdollt, Kaufmännischer Verein, G. 7, 38, in
der Straße, Stadtmusiker Kante, U 3, 23.

Blau-Kreuz-Verein (C. V.), M 3a, Eingang 7.

Dienstag, 6. Mai 1907, abends 8 Uhr: Vereins-Versam-
mlung in der Bibliothek.
Wochentag: Uniform Wäschen-Wäsche, Traiteurstr. 21.

Eben-Ezer-Kapelle, Aurgartenstr. 26

(Methodisten-Gemeinde.)
Sonntag vormittags 10 Uhr u. nachm. 1/2 Uhr: Predigt,
nachmittags 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Dienstag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Freitag abends 1/2 Uhr: Jünglingsverein.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 5. Mai, 8 Uhr
Heilmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt.
10 Uhr Predigt, nachm. Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt.
1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 1/2 Uhr Corp.-Gottes-
dienste Bräutigams-Gottesdienst. 1/4 Uhr Versammlung der Marien-
schen Jungfrauen-Kongregation mit Vortrag und Anbacht.
1/8 Uhr Predigt, nachm. Malandacht.

Kathol. Bürgerschule.

Sonntag, den 5. Mai,
1/2 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für
die Schüler der Württembergischen. 4 Uhr Nachmittagsandacht.
Herrn-Neu-Schule, Redarippe. Sonntag, 5. Mai,
1/2 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/2 Uhr an. 1/2 Uhr Heil-
messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/2 Uhr Predigt
mit Amt. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr Christenlehre. 1/2 Uhr
Corp.-Gottesdienste Bräutigams-Gottesdienst. 1/4 Uhr Versammlung der Heil-
Mutterbräutigams-Gottesdienst. Abends 7 Uhr Malandacht mit Predigt
und Segen.

Wohltätigen.

Sonntag, 5. Mai, 9 Uhr heil. Messe
mit Predigt.
St. Weis-Schule. Sonntag, 5. Mai. Kommunion
sonntag für die männl. Jugend, 8 Uhr Heilmesse. Predigt.
7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Domilia. Generals-
kommunion für die männl. Jugend. 1/2 Uhr Predigt und
Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 1/2 Uhr
Christenlehre für alle 4 Jahrgänge. 1/2 Uhr sacramentale
Bräutigams-Gottesdienst. 1/2 Uhr Predigt und Malandacht.

Wohltätigen.

Sonntag, 5. Mai, von 6 Uhr
Bräutigams-Gottesdienst. 7 Uhr Heilmesse. 8 Uhr Singmesse
mit Predigt. 1/2 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe
mit Predigt. 1/2 Uhr sacramentale Bräutigams-Gottesdienst. 1/2 Uhr
Malandacht mit Predigt, Prozession und Segen.
St. Joesefskirche, Lindenhof. Sonntag, 5. Mai,
1/2 Uhr Heilmesse, 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 1/2 Uhr
Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang. 2 Uhr Corp.-
Gottesdienste Bräutigams-Gottesdienst mit Segen.

All-Katholische Gemeinde.

(Erlöserkirche.)
Sonntag, 5. Mai 1907, morgens 10 Uhr: Deutschel Amt
mit Predigt Herr Stadtmusiker Capitain.

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
Reichste Auswahl. Billigste Preise.
Reste zum halben Preis.
Lincrusta, Wandbespannstoffe etc.
A. Wihler, O 3, 4a, Panken, Tel. 676

Verloren

Portemonnaie

mit Inhalt Freitag abend im
Bühl-Kapellenstr. 15. 11. 1907
Belobung C 3, 15, H. 7. 6125

Vermischtes

Spanischer Bienenhonig
aus Orangen- u. Zitrusobstblüten,
austrorin,
backfein im Geschmack,
offiziert Zoll- u. Spesenfrei
Zehnpack-Dose à Mk. 11.--
Fünfpack-Dose à Mk. 6.--
Netto Cassa! 6110
Cari Schilling,
Rau, beim Pankasstr. 7.

Kaufmann führt in seiner
freien Zeit Geschäftsmann die
Bücher u. Correspond. Off. u.
Nr. 4428 an der Br. 54, 51.

Wir empfehlen uns den
Herrschaften bei einem
eventuellen 6111

**An- und Verkauf von
auswärtigen
Besitzungen**
Viktor & Oskar Bauer
Häuser- u. Güter-Agentur
Mannheim
Kronprinzenstrasse 4.
Telephon 2044.

Einem neuen Taschenrechner
sehr billig zu verkaufen. 6000
C 7, 21, 1. Stod.

Joh M. Dieh U 5, 29

Tapeziergeschäft

empfehl ich im Ansehen
von **Matrassen und Lohrer-
möbeln** aller Art in und außer
dem Hause bei billiger Be-
rechnung. Schöne neue neue
Matrassen in Seegras,
Wolle, Kappel u. Mohndhaaren,
sowie Polstermöbel u. Divane
unter Garantie gut, Pflanz
und solider Arbeit bei aus-
nahm. billigen Preisen. 6000

Unterricht.

Zielerunterricht erntet gründl.
1907 6000
G. Weins, Blicherstr. 11.
Telephon 2, 4, 5.

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 5. Mai 1907.

Trinitatskirche. Morgens 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtmusiker
Krafft. Morgens 10 Uhr Gottesdienst, Herr Stadtmusiker Krafft.
Morgens 1/2 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtmusiker Krafft.
Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtmusiker
Krafft. Morgens 1/2 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtmusiker
Krafft. Morgens 10 Uhr Gottesdienst, Herr Stadtmusiker Krafft.
Lutherische. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtmusiker
Krafft. Morgens 11 Uhr Gottesdienst, Herr Stadtmusiker Krafft.
Friedenkirche. Morgens 1/2 Uhr Gottesdienst für Knaben,
Herr Stadtmusiker Krafft. Morgens 10 Uhr Gottesdienst, Herr
Stadtmusiker Krafft. Morgens 11 Uhr Gottesdienst für Mädchen,
Herr Stadtmusiker Krafft. Morgens 1/2 Uhr Gottesdienst für
Johanniskirche Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr
Stadtmusiker Krafft. Morgens 11 Uhr Gottesdienst, Herr
Stadtmusiker Krafft. Morgens 11 Uhr Gottesdienst, Herr
Stadtmusiker Krafft.

Redarippe. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtmusiker
Krafft.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 1/2 Uhr Predigt, Herr
Stadtmusiker Krafft.

Stadtmusikion.

Evang. Vereinshaus, K 2, 10.

Vom 5. Mai bis 11. Mai 1907.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Allgemeine
Versammlung. Stadtmusiker Krafft, 8 Uhr: Jungfrauen-
verein (Madel und Gesangsverein). 9 Uhr: allgemeine Bibel-
versammlung.
Montag, 8-10 Uhr: Frauenverein (Heilighalle).
Dienstag, 9 Uhr: Allgemeine Gedenkstunde, Wal-
denpark, 2 Uhr: Allgemeine Gedenkstunde, Wal-
denpark, 2 Uhr: Allgemeine Gedenkstunde, Wal-
denpark.
Mittwoch, 1/2 Uhr: Probe des Gesangsvereins, „Kant.“
Donnerstag, 1/2 Uhr: Versammlung der Sonntagsschule,
1/2 Uhr: Versammlung der Sonntagsschule.
Schwabingerstadt, Traiteurstraße 19.
Sonntag nachm. 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 1/2 Uhr
allgemeine Versammlung. Traiteurstrasse.
Donnerstag 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Freitag 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Mittwoch 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Traiteurstrasse.

Redarippe, Württembergstr. 17.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Allgemeine
Versammlung. Stadtmusiker Krafft, 8 Uhr: Jungfrauen-
verein (Madel und Gesangsverein). 9 Uhr: allgemeine Bibel-
versammlung. Stadtmusiker Krafft.
Wittmoos, 1/2 Uhr: Heilighalle des Gesangsvereins.
Lindenhof, Württembergstr. 52.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.
Freitag, 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.